

Wächter-Stimmen – Teil 12

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=9DKsLL3ARh8>

Interview von Michael Grawe mit Gerhard Wisnewski und Alexander Schnarf vom 20. Mai 2020 – Teil 1

Was versteht die Regierung unter „Aufstandsbekämpfung“?

Michael Grawe:

Alex, du bist ja jetzt wieder sozusagen „in Freiheit“, seitdem du nicht mehr unter Quarantäne stehst. Erzähl mal!

Alexander Schnarf:

Ja, ich bin inzwischen wieder in Wien gelandet. Ich habe mich jetzt hier auch so ein bisschen schon durch das Demo-Angebot gesucht und muss feststellen, dass in Österreich anscheinend noch weniger los ist als in Deutschland. Da sind die Bilder, die man teilweise aus Stuttgart und München gesehen hat, doch um einiges imposanter als hier. Aber man merkt auch in Österreich, dass durchaus ein gewisser Widerstand vorhanden ist. Also zumindest gibt es Leute, die sich dessen gewahr sind, was da gerade vor sich geht und die darauf aufmerksam geworden sind, dass wir hier gerade tatsächlich am Scheideweg stehen und dass sich die Zukunft unter Umständen für eine lange Zeit in die eine oder andere Richtung entwickeln könnte.

Wir stehen – meiner Meinung nach – hier tatsächlich vor einem gravierenden wirtschaftlichen Zusammenbruch, aus dem sich wohl oder übel ein neuer Sozialismus entwickeln könnte, wenn man diesen Bestrebungen jetzt nicht entschieden den Hahn abdreht.

Michael Grawe:

Wir werden gleich noch über die Demonstrationen reden. Also ich habe den Eindruck, dass sich dieses Land innerhalb von wenigen Wochen in eine totale Diktatur verwandelt hat. Wenn man sieht, welche Art von neuen Vorschriften zum Thema Corona immer wieder auf den Tisch gepackt werden, welche einem jedem, der noch ein bisschen Sinn und Verstand in sich trägt, eigentlich das Gehirn platzen lässt, weil ihn das intellektuell beleidigt. Das fängt an mit dem Mundschutz, der natürlich in diesem Fall überhaupt keinen Schutz bietet und geht hin bis zu den Vorschriften, die wir jetzt auch in den Schulen haben usw. (Siehe dazu das Video „Sie nehmen dir die Kinder weg für Blut“: <https://www.youtube.com/watch?v=ZeHw2ycEU24>)

Die ganze Wirtschaft wird heruntergefahren. Also ich habe den Eindruck, dass es jetzt Tag für Tag immer mehr in Richtung Diktatur geht. Das wird ja auch auf den Demonstrationen gesagt. Ihr habt diese ja wahrscheinlich auch verfolgt, die in den letzten Tagen und Wochen abgelaufen sind.

Gerhard, du selbst warst auch bei einer Demo in München. Was hast du da für einen Eindruck gehabt?

Gerhard Wisnewski:

Ja, einerseits habe ich den Eindruck eines tollen Wachstums. In den letzten Wochen hat sich das entwickelt von einem Dutzend Leuten auf dem Marienplatz bis hin zu schätzungsweise 3 000-4 000 Demonstranten auf und an der Theresienwiese.

Was sich ebenfalls entwickelt hat, ist diese demokratische Farce, die da von den

Behörden vorgeführt wird. Bei der letzten Demonstration auf der Theresienwiese wurden die Leute wie Vieh von der Polizei eingegattert und zwischen Absperrungen durchgeleitet. Das ganze Gelände wurde so abgesperrt, so dass nur 1 000 Leute mit einem gewissen Abstand Platz haben sollten. Die Leute mussten sich auf weiße Kreuzchen stellen, und das alles aufgrund der Auflagen der Behörden. Diese Demonstration wurde also sozusagen „zu Tode genehmigt“. (Siehe dazu das Video von Gerhard Wisnewski „München 16.5.2020: Kampf um die Corona-Demo!“: <https://www.youtube.com/watch?v=swNBfj2OrBc>)

Es heißt also: „Nur wenn ihr diesen absolut grotesken, irrsinnigen Maßnahmen zustimmt und diese auch durchführt, dann dürft ihr diese Demonstrationen, begrenzt auf 1 000 Leute, abhalten.“ Das Ganze ist ja schon deswegen grotesk, weil natürlich keiner, der sich zu einer Demonstration begibt, wissen kann, ob er nun vielleicht bereits der 1001. oder der 1002. genehmigte Demonstrant ist. In diesem Fall waren es etwa 2 500-3 000 Menschen, die am Rande der Theresienwiese standen. Das ist ein riesiges Oktoberfest-Gelände. Besonders traurig und ergreifend war eigentlich, wie die Leute auf der Theresienwiese in dem besagten Gatter den draußen am Rand Stehenden zugewinkt und versucht haben, diese miteinzubeziehen. Aber dazwischen befanden sich Polizeihundertschaften, berittene Polizei und Polizeifahrzeuge.

Merkel und auch die Stadtregierung von München haben es geschafft, dass sie jetzt aufgrund des Coronavirus-Geschehens überall neue Demarkationslinien, neue Mauern und Sperrzonen einrichten. Diesen ganzen Maßnahmen steht ja keine wirkliche Katastrophe gegenüber. Bevor man solche Abstandsbestimmungen, das Tragen eines Mundschutzes und dergleichen gesetzlich festlegen kann und vor allen Dingen wirtschaftlichen Selbstmord begeht, müssten sich erst die Leichen auf den Straßen stapeln.

Vielen, vor allem jungen Leuten, ist das gar nicht klar, dass wenn man die Wirtschaft global absperrt, dann heißt das, dass es bald solche Dinge nicht mehr gibt, wie:

- Arbeit
- Essen
- Trinken
- Pharmazeutika

usw. Das alles stellt ja die Wirtschaft zur Verfügung. Das bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass sehr viele Menschen nicht durch Corona leiden oder sterben werden, sondern durch diese suizidalen und vandalistischen Maßnahmen der Bundesregierung und der Weltgesundheitsorganisation (WHO), denn das ist ja nicht allein auf dem Mist von Frau Merkel gewachsen.

Michael Grawe:

Also kommen wir unserem deutschen Ideal immer etwas näher, dass wir jetzt vielleicht schon Anträge für Demonstrationen für jeden einzelnen Teilnehmer bzw. Eintrittskarten dafür veräußern müssen?

Gerhard Wisnewski:

Ja, ja, ich denke, die sind da sehr phantasiereich. Ich habe über eine aktuelle vorhergehende Demonstrations-“Genehmigung“ ein Video gemacht und darin aus einem Schreiben des Kreisverwaltungs-Referates – ich nenne es immer „Kreis-Vergewaltigungs-Referat“ - vorgelesen (Siehe dazu: „Wie man eine Demo zu Tode „genehmigt“ <https://www.youtube.com/watch?v=iMx8k5Zh6No>). Wenn man dieses Schreiben liest, dann glaubt man wirklich, man ist in einem sehr schlechten Roman von Franz_Kafka, den er sich nicht getraut hat zu veröffentlichen. Aber es war tatsächlich ein Schriftstück des Kreisverwaltungs-Referates.

Michael Grawe:

Wie war die Atmosphäre generell so bei dieser Demonstration in München? Gab es dort Auseinandersetzungen? Ich kenne jetzt Bilder aus anderen Städten, wie zum Beispiel aus Berlin, wo es von Seiten der Polizei sehr brutal zugeht, wobei die Bürgerrechts-Aktivistin der 80er Jahre in der DDR, Frau Angelika Barbe, unmöglich brutal abgeführt worden ist. Gab es solche Szenen auch in München, hielt es sich dort in Grenzen oder verlief das dort relativ normal?

Gerhard Wisnewski:

Es hielt sich in Grenzen. München ist ja schon immer die „bravere Stadt“ gewesen. Das betrifft sowohl die Polizei als auch die Demonstranten. Es herrscht dort nicht so eine aufgeladene Atmosphäre. Es ist sowieso schon von der Bevölkerungsstruktur her viel bürgerlicher als Berlin. Deshalb geht es in München viel geordneter zu. Demzufolge gab es da auch nicht wirklich dramatische Szenen. Es wurden aber Leute, die 1-2 Meter hinter dieser Absperrung bei der Theresienwiese, wodurch die restlichen Demonstranten von den anderen ferngehalten werden sollte, standen, dann auch tatsächlich von der Polizei mitgenommen. Aber so Gewaltszenen, wie in Berlin, habe ich persönlich nicht gesehen. Denn es geht in München relativ gesittet zu.

Die Frage ist nur: Wie lange noch? Denn die Menschen dort waren unglaublich aufgebracht, und jeder dieser absurden Auftritte der Polizei, mit der man da um jeden Meter feilschen musste, den jemand gehen durfte oder auch nicht, trägt ja eigentlich zur Radikalisierung der Bevölkerung bei. Denn das, was da abläuft, sind ja alles Fußtritte ins Gesicht eines jeden Bürgers.

Michael Grawe:

Dabei stellt man sich auch die Frage: Könnte das durchaus gewollt sein? Ich habe mit vielen Berlinern über die Demonstration vom 16. Mai 2020 gesprochen. In den Nachrichten und in den alternativen Medien war das – glaube ich - gar nicht so durchgekommen, dass da Zigtausende Menschen unterwegs waren, die dort einfach nur spazieren gegangen sind. Die wollten auch zu keiner Kundgebung, sondern mit ihrem dortigen Spaziergang einfach nur ihren Protest ausdrücken. Die Berliner - jedenfalls die, mit denen ich gesprochen habe - haben gesagt: „Da, wo eine Demonstration angemeldet ist, da kann man auch mit Polizeigewalt rechnen.“ Dort wird die Polizei natürlich auch Exempel statuieren.

Aber meine Frage geht eher in die Richtung, ob sich unter die Demonstranten vielleicht auch Agenten-Provokateure befinden, die sich dort einmischen, wie zum Beispiel die Antifa, die auf einmal aktiv wird und da ins Geschehen eingreift. Möchte man auf solchen Demonstrationen nicht auch gewisse Gewalt-Exzesse provozieren, um sich dann eventuell für noch härtere Maßnahmen eine Grundlage zu schaffen bzw. um solche Demonstrationen einzudämmen, um dabei noch härter

durchgreifen zu können oder diese erst gar nicht mehr zuzulassen?

Wie schätzt ihr das ein? Also die Leute wollten einfach nur dort spazieren gehen und haben sich da auch auf keiner angemeldeten Kundgebung sehen lassen. Dementsprechend haben sie auch aufgepasst, ob es dort Leute gab, die dort bewusst irgendwie die Polizei provoziert oder versucht haben, dort Stunk zu machen.

Gerhard Wisnewski:

Wir hatten auch in München in den letzten Wochen den Eindruck, dass es da einige Leute gab, die wir so gar nicht kannten und die in ihrem Protest auch nicht sonderlich seriös wirkten. Diese haben unheimlich herumkrakeelt und sind sehr aggressiv auf die Polizei zugegangen. Das könnten natürlich Provokateure gewesen sein.

Wir müssen all diese Maßnahmen der Polizei und des Staates, die jetzt im Moment ablaufen, unter dem Begriff „Aufstandsbekämpfung“ zusammenfassen. Also hat man es bei den Corona-Demonstrationen in den Augen der Sicherheitsbehörden hier bereits mit einem „Aufstand“ zu tun, und diesen „Aufstand“ versucht man nun mit allen möglichen Methoden zu bekämpfen: Einerseits durch unglaublich dumme Auflagen durch Einschränkung der Demonstrations-Teilnehmerzahlen; aber notfalls auch durch eingesetzte Provokateure, die dann Polizei-Eingriffe bei friedlichen Demonstranten rechtfertigen. Dazu kann man dann böse Presseberichte veröffentlichen, in denen man schreiben kann, dass von Demonstranten Schlägereien provoziert wurden usw.

Wir dürfen also den Begriff „Aufstandsbekämpfung“ nicht vergessen. Denn damit haben wir es hier aus der Sicht unserer ehrenwerten Politiker und der Polizei zu tun. Eine Corona-Demonstration wird da als „Aufstand“ gesehen, gegen den vorgegangen werden muss.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)